



KULTURSTATISTIK

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2021

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 71128-7728
zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Wolfgang Pauli
Tel.: +43 1 711 28-7268
e-mail: wolfgang.pauli@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Bachmann

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 1 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903264-92-2

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-1660-19

Verkaufspreis: € 30,00

Wien 2021

Vorwort

Auf Basis wissenschaftlich hochwertiger Statistiken und Analysen zeichnet Statistik Austria ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft. Mit den Zahlen und Daten liefert Statistik Austria die Grundlage für eine faktenorientierte öffentliche Debatte, die empirische Forschung und evidenzbasierte Entscheidungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, etwa zu den Herausforderungen und Weichenstellungen am Arbeitsmarkt, im Bildungswesen und in der Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Auf der Basis eines breiten, an internationale Vorgaben anknüpfenden Bezugsrahmens informiert die vorliegende Publikation über das vielfältige Angebot und die Partizipation an Kultur und gibt einen Überblick über die öffentliche Kulturfinanzierung und verschiedene Aspekte der Kulturwirtschaft.


Der Bogen ist thematisch vom kulturellen Erbe über die Künste bis zu den Medien gespannt und schließt Querschnittthematiken wie Aus- und Weiterbildung ein. Neben eigenen Erhebungen in einzelnen Feldern wurde eine Vielzahl sekundärer Quellen genutzt, die unter anderem erlauben, die ökonomische Bedeutung des Kultursektors herauszuarbeiten. Grundlegende Definitionen und die Quellenlage sind im Textteil dokumentiert.

Die Darstellung orientiert sich an einer Systematik der Kulturförderung, die für Österreich im Lauf der 1990er Jahre entwickelt wurde (LIKUS-Schema). Zugleich hält sie Anknüpfungspunkte für europäische Vergleiche offen, wie sie auf EU-Ebene ventiliert werden.

Die Publikationstabellen und Texte zu den einzelnen Kapiteln sind in der jeweils aktuellsten Fassung auf der [Homepage der Statistik Austria](#) verfügbar.

Zusätzlich stehen die Publikationstabellen früherer Berichtsjahre als Download-Dateien im Excel-Format zur Verfügung.

Die Ergebnisse dieses Berichtsbandes wurden seit November 2020 fortlaufend im Internet veröffentlicht.



Prof. Dr. Tobias Thomas
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im August 2021

Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung für die Tabellen	11
Zusammenfassung	13
Textteil	19
Museen	21
Baukulturelles Erbe	23
Volkskultur	23
Archive	24
Bibliotheken	25
Theater und Musik	27
Festspiele und Festivals	28
Kinos und Filme	29
Hörfunk und Fernsehen	30
Bücher und Presse	31
Ausbildung und Weiterbildung	32
Kulturfinanzierung	33
Kulturwirtschaft	35
Kulturelle Beteiligung	38

Tabellenverzeichnis

Museen und Ausstellungen

M01. Museumsstatistik 2019 – Überblick	44
M02. Bundesmuseen 2018 und 2019, Anzahl der Besuche nach dem Zahlungsstatus	45
M03. Landesmuseen 2018 und 2019, Anzahl der Besuche nach dem Zahlungsstatus	46
M04. Meistbesuchte Museen 2001 bis 2019 nach Eigentümer bzw. Erhalter und Bundesland	48
M05. Anzahl der Museen mit Gütesiegel, Shop und Café sowie Besuche nach Zahlungsstatus 2019	50
M06. Anzahl der Museen mit barrierefreiem Zugang und speziellen Vermittlungsangeboten 2019	51
M07. Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen und Vermittlungsprogrammen sowie Häufigkeit der Programme und Teilnahmen 2019	52
M08. Anzahl der Museen nach Art des Eintritts sowie Höhe der Ticketpreise 2019	53
M09. Anzahl der Museen nach Öffnungszeiten und Öffnungstagen 2019	54
M10. Anzahl und Besuche der Museen nach Öffnungszeiten und Öffnungstagen 2019	55
M11. Anzahl der Museen (institutionelle Einheiten) nach EDV-Verwendung und öffentlicher Präsenz 2019	56
M12. Anzahl der Museen (institutionelle Einheiten) mit elektronischer Inventardatenbank und digitalisierten Sammlungen 2019	57

M13.	Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Museen (institutionelle Einheiten) im Jahresdurchschnitt 2019	58
M14.	Gebahrung und Publikationstätigkeit der Museen (institutionelle Einheiten) 2019	59

Baukulturelles Erbe

Bk1.	Bestand unter Denkmalschutz stehender unbeweglicher Objekte im Jahr 2019 nach Bundesländern	63
Bk2.	Neu unter Denkmalschutz gestellte Objekte 2007 bis 2019	64
Bk3.	Im Jahr 2019 rechtskräftig unter Denkmalschutz gestellte Objekte nach Bundesländern	64
Bk4.	Subventionen des Bundes für Denkmalschutz 1995 bis 2019 nach Bundesländern	65
Bk5.	Fassadenrestaurierungsaktion 2000 bis 2019 nach Bundesländern	66

Volkskultur, Heimat- und Brauchtumpflege

Vk1.	Mitglieder des Österreichischen Blasmusikverbandes nach Bundesländern 2019	69
Vk2.	Aktivitäten des Österreichischen Blasmusikverbandes und Schulungsteilnahmen 2019	69
Vk3.	Auftritte der österreichischen Blasmusikvereine 2019	69
Vk4.	Einnahmen und Ausgaben des Österreichischen Blasmusikverbandes 2019	70
Vk5.	Mitglieder des Chorverbands Österreich nach Bundesländern 2019	70
Vk6.	Mitglieder des Österreichischen Arbeitersängerbundes nach Bundesländern 2019	70
Vk7.	Mitglieder des Österreichischen Bundesverbandes für außerberufliches Theater nach Bundesländern 2019	71
Vk8.	Zentralarchiv des Österreichischen Volksliedwerkes nach wichtigen Kennzahlen 2007 bis 2019	71

Archive

Ar1.	Archive 2019 nach wichtigen Kennzahlen	74
Ar2.	Archive 2019 nach Archivarten und Bundesländern	76
Ar3.	Archive 2019 nach Größenklassen und Bundesländern	77

Bibliotheken

B1.	Wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken 2016 bis 2019 im Überblick	81
B2.	Medienbestand der wissenschaftlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken 2019	82
B3.	Laufend geführte Zeitungen und Zeitschriften sowie Neuzugang an Medien der wissenschaftlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken 2019	86
B4.	Benützung der wissenschaftlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken 2019	88
B5.	Personal und Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken 2019	90
B6.	Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken 1960 bis 2019	92
B7.	Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken nach Trägerschaft 1995 bis 2019	93
B8.	Öffentliche Bibliotheken nach Bundesländern 2019	94
B9.	Öffentliche Bibliotheken nach Trägerschaft 2019	94

Theater und Musik

T1.	Vorstellungen und Besuche an den Bundestheatern, Wiener Privattheatern und Vereinigten Bühnen Wien 1980/81 bis 2018/19	96
T2.	Vorstellungen und Besuche an den österreichischen Länderbühnen und Stadttheatern 1980/81 bis 2018/19	96
T3.	Spieltätigkeit 2018/19 an den Bundestheatern, Wiener Privattheatern und Vereinigten Bühnen Wien	98
T4.	Spieltätigkeit 2018/19 an den österreichischen Länderbühnen und Stadttheatern	99
T5.	Aufführungen der Spielzeit 2018/19 an den Bundestheatern, Wiener Privattheatern und Vereinigten Bühnen Wien nach Werkkategorien	100
T6.	Aufführungen der Spielzeit 2018/19 an den österreichischen Länderbühnen und Stadttheatern nach Werkkategorien	101
T7.	Besuche an den Bundestheatern, Wiener Privattheatern und Vereinigten Bühnen Wien nach Werkkategorien 2018/19	103
T8.	Besuche an den österreichischen Länderbühnen und Stadttheatern nach Werkkategorien 2018/19	104
T9.	Personal an den Bundestheatern, Wiener Privattheatern, Vereinigten Bühnen Wien und den österreichischen Länderbühnen und Stadttheatern 2018/19	106
T10.	Finanzielle Gebarung der Bundestheater 1990 bis 2018/19	107
T11.	Gebarung der Bundestheater, Wiener Privattheater und Vereinigten Bühnen Wien und der österreichischen Länderbühnen und Stadttheater 2018/19	108
T12.	Fassungsraum, Vorstellungen und Personal weiterer Theater- und Konzertbühnen, Spielzeit 2018/19	109
T13.	Besuche weiterer Theater- und Konzertbühnen nach Werkkategorie, Kartenverkauf und Auslastung, Spielzeit 2018/19	110
T14.	Aufführungen mit Livemusik nach Bundesländern 2012 bis 2019	111
T15.	Aufführungen mit Livemusik nach Art der Veranstaltung und Bundesländern 2019	111
T16.	Konzertveranstaltungen nach Bundesländern 2012 bis 2019	111
T17.	Lizenerträge aus Musikwerken nach Nutzungsart 2012 bis 2019	112
T18.	Auslandserträge aus Lizenzen für Musikwerke nach Ländern 2012 bis 2019	112

Festspiele und Festivals

G1.	Festspiele und Festivals nach Bundesländern, Spieljahr 2018	115
G2.	Festspiele und Festivals nach Bundesländern, Spieljahr 2019	119
G3.	Österreichische Filmfestivals 2019	124
G4.	Österreichische Filmfestivals 2012 bis 2019	125

Kinos und Filme, Video

K1.	Struktur der Kinos (Anzahl der Säle, Sitzplatzkapazität, Bespielung) 2019 nach Bundesländern	129
K2.	Kinosäle nach Bundesländern 1975 bis 2019	129
K3.	Sitzplatzkapazität der Kinos nach Bundesländern 1975 bis 2019	130
K4.	Kinobesuche nach Bundesländern 1975 bis 2019	130
K5.	Nettoeinnahmen der Kinos nach Bundesländern 1985 bis 2019	131
K6.	In Österreich erstaufgeführte Kinofilme nach Herkunftsländern 2005 bis 2019	131

K7.	Marktanteile der erstaufgeführten Kinofilme 2019 nach Herkunftsländern	132
K8.	Erfolgreichste Kinofilme in Österreich 2019	133
K9.	Meistbesuchte österreichische Kinofilme 2019	134
K10.	Filmförderung und Filmfinanzierung aus öffentlichen Mitteln 1981 bis 2019	135

Hörfunk, Fernsehen

R1.	Hörfunkteilnehmerinnen und -teilnehmer (Bewilligungen) 1960 bis 2019	139
R2.	Fernsehteilnehmerinnen und -teilnehmer (Bewilligungen) 1960 bis 2019	140
R3.	Hörfunkprogramme des ORF 2019 nach Sendungskategorien	141
R4.	Fernsehprogramme des ORF 2015 bis 2019 nach Sendungskategorien	142
R5.	Personal (Beschäftigte) des ORF nach Verwendungszweigen 1970 bis 2019	142
R6.	Erlöse des ORF 1980 bis 2019	143
R7.	Entwicklung des Fernsehbudgets des ORF 1980 bis 2019	143
R8.	Tagesreichweiten des Radios in Österreich 2019	144
R9.	Marktanteile der TV-Kanäle in allen Fernsehhaushalten 1995 bis 2019 (in Prozent) ..	145
R10.	TV-Tagesreichweiten 1995 bis 2019	145

Bücher und Presse

P1.	Zeitungstitel 1960 bis 2019 sowie Fachpresse und Corporate Publishing	149
P2.	Tageszeitungen und Wochenzeitungen 2000, 2010 und 2019 nach Bundesländern ..	149
P3.	Druckauflage und verkaufte Auflage der österreichischen Tageszeitungen 2009 bis 2019 im Jahresdurchschnitt	150
P4.	Reichweite der österreichischen Tageszeitungen 2017 bis 2019	151
P5.	Presseförderung des Bundes 2015 bis 2019	151
P6.	Förderung von Tageszeitungen im Rahmen der Presseförderung des Bundes 2017 bis 2019	152
P7.	Buchproduktion: Österreichische Neuerscheinungen 2010 bis 2019 nach Sachgruppen (Anzahl der Titel)	153
P8.	Österreichische Hochschulschriften 2009 bis 2019 nach Sachgruppen (Anzahl der Titel)	155

Ausbildung/Weiterbildung

A1.	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an formaler Bildung im Bildungsfeld „Künste“ nach Bildungssektor, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2018/19	159
A2.	Belegte ordentliche Studien an Universitäten der Künste und Privatuniversitäten mit künstlerischem Schwerpunkt nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Wintersemester 2018/19	160
A3.	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Universitäten der Künste Studienjahr 2018/19	161
A4.	Musikschulen in Österreich 2001/02 bis 2018/19, Kennzahlen nach Bundesländern ..	162
A5.	Schülerinnen und Schüler an Musikschulen 2001/02 bis 2018/19 nach unterrichteten Hauptfächern	162

Öffentliche Kulturfinanzierung

F1.	Öffentliche Kulturausgaben 2019 nach LIKUS-Hauptkategorien	165
F2.	Kulturausgaben des Bundes 2000 bis 2019 nach LIKUS-Hauptkategorien	166

F3.	Kulturausgaben des Bundes 2019 (Finanzierungshaushalt) nach veranschlagten Konten und LIKUS-Hauptkategorien	167
F4.	Kulturausgaben des Bundes 2017 bis 2019 (Finanzierungshaushalt) nach Vorschlagsansätzen	168
F5.	Kulturausgaben der Länder 2019 nach LIKUS-Hauptkategorien gemäß Landeskulturberichten	169
F6.	Kulturausgaben der Länder und Gemeinden 2019 nach LIKUS-Hauptkategorien	170
F7.	Kulturausgaben von Bund und Ländern 2018 und 2019 nach LIKUS in COFOG-konformer Gliederung	172
F8.	Öffentliche Kulturausgaben 2018 und 2019 nach ökonomischer Gliederung	173

Kulturwirtschaft

Kw1.	Unternehmen und Beschäftigte im Kultursektor 2018	177
Kw2.	Unternehmen und Beschäftigte im Kultursektor 2014 bis 2018	178
Kw3.	Anteil des Kultursektors an der Bruttowertschöpfung 2010 bis 2018	179
Kw4.	Einfuhr und Ausfuhr von kulturellen Gütern 2019	180
Kw5.	Einfuhr und Ausfuhr von kulturellen Gütern 2014 bis 2019	181
Kw6.	Einfuhr und Ausfuhr von Kunstgegenständen 2019 nach Partnerländern	182
Kw7.	Erwerbstätige im Kultursektor 2019	184
Kw8.	Erwerbstätige in bzw. außerhalb von Kultursektor/Kulturberufen nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen 2019	184
Kw9.	Erwerbstätige in bzw. außerhalb von Kultursektor/Kulturberufen 2011 bis 2019	185
Kw10.	Nettomonatseinkommen unselbständig Erwerbstätiger 2019	185

Kulturelle Beteiligung

KP1.	Durchschnittliche Zeitverwendung pro Tag im Rahmen von Freizeitaktivitäten - Haupttätigkeiten aller Personen ab 10 Jahren, 2008/09	189
KP2.	Nebentätigkeiten im Vergleich zu Haupttätigkeiten - Durchschnittliche Zeitverwendung pro Tag (Montag - Sonntag) aller Personen ab 10 Jahren, 2008/09	190
KP3.	Monatliche Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in kulturbezogenen Ausgabengruppen 2019/20	190
KP4.	Monatliche Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in kulturbezogenen Ausgabengruppen 2014/15 und 2019/20 - Haushaltsausgaben	191
KP5.	Monatliche Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in kulturbezogenen Ausgabengruppen 2014/15 und 2019/20 - Äquivalenzausgaben	192
KP6.	Besuch von Kino bzw. Sportveranstaltungen 2015 nach Häufigkeit und soziodemographischen Merkmalen	193
KP7.	Besuch von Live-Veranstaltungen bzw. Kulturstätten 2015 nach Häufigkeit und soziodemographischen Merkmalen	194
KP8.	Kulturbezogene Zwecke der Internetnutzung 2018	195

Zeichenerklärung für die Tabellen

- = Zahlenwert ist Null
- . = Zahlenwert unbekannt
- () = Zahlenwert ungenau / geschätzt



ZUSAMMENFASSUNG

Museen

Die Gesamtbesuchszahl des Jahres 2019 wurde mit 20,6 Mio. ermittelt. Die Museumsbesuche verteilten sich zu 51,4% auf kulturgeschichtliche Spezialmuseen, thematische Museen und Mehrspartenmuseen („Andere Museen“) – das größte darunter war für 20,7% des Gesamtbesuchs verantwortlich –, zu 37,1% auf „Kunstmuseen, archäologische und historische Museen“ sowie zu 11,5% auf „Wissenschaftliche, technische und ethnologische Museen“. Die Hälfte des Besuchs (50,5%) entfiel auf Sammlungen mit überregionalem oder nationalem Bezug, die Anteile von Sammlungen mit internationalem Bezug sowie von Museen, deren Sammlungen vorwiegend Lokal- oder Regionalbezug haben, betrugen 41,1% bzw. 8,4% des Besuchs.

Baukulturelles Erbe

Im Jahr 2019 standen insgesamt 38.519 unbewegliche Objekte unter Denkmalschutz, davon 17.904 per rechtskräftigem Bescheid und 20.615 per Verordnung. Unter den vom Bundesdenkmalamt erfassten Objekten befanden sich 23.591 (61%) Profanbauten sowie 11.905 (31%) Sakralbauten, der Rest entfällt auf andere Kategorien. Per Bescheid neu unter Schutz gestellt wurden im Jahr 2019 insgesamt 347 Objekte jeglicher Art. Die Bundessubventionen für Denkmalpflege betrugen im Jahr 2019 16,2 Mio. Euro, gefördert wurden dabei insgesamt 1.266 Vorhaben.

Volkskultur

Verschiedene Bundesverbände aus dem Bereich der Volkskultur haben Daten über Mitglieder und deren Aktivitäten zur Verfügung gestellt: So hatten beispielsweise die rund 110.900 aktiven Musiker und Musikerinnen der 2.163 Mitgliedsvereine des Österreichischen Blasmusikverbandes im Jahr 2019 62.400 Auftritte. Dem Chorverband Österreich gehörten insgesamt 2.762 Chöre mit zusammen rund 80.900 Sängerinnen und Sängern an. Die 78 Chöre des Österreichischen Arbeitersängerbundes mit insgesamt rund 1.500 Mitgliedern sangen in 490 Veranstaltungen vor 75.300 Besucherinnen und Besuchern. Der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater zählte im Jahr 2019 1.313 Theatergruppen, darunter 1.045 Amateurtheatergruppen und 163 Schulschauspielgruppen.

Archive

Für die 2019 erfassten 419 Archive ergaben sich insgesamt eine Archivfläche von 212.000 m² und eine Regallänge von 868 km. Von den Regalmetern entfielen ungefähr 42% auf Bundesarchive und 36% auf Landesarchive, 9% auf Stadt- und Kommunalarchive und 6% auf Kirchenarchive.

Bibliotheken

Insgesamt verfügten die 81 erfassten wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken zu Jahresende 2019 über 34,5 Mio. Bücher, gebundene Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerke. In gedruckter Form wurden 61.000 Zeitschriften- und Zeitungstitel laufend bezogen. Die dem Umfang nach bedeutendste Untergruppe waren die Universitätsbibliotheken mit einem Medienbestand von 19,6 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 9,7 Mio. Bibliotheksbesuchen und 2,3 Mio. benützten Dokumenten.

Der Medienbestand der 1.391 öffentlichen Bibliotheken und Zweigstellen betrug 11,4 Mio. Einheiten. Entlehnt wurden 24,0 Mio. Medien von 827.000 eingeschriebenen Nutzerinnen und Nutzern; das entspricht 29,1 Entlehnungen pro aktivem Nutzer und aktiver Nutzerin.

Theater und Musik

Im Spieljahr 2018/19 wurden insgesamt 5,58 Mio. Besuche bei rund 14.900 Vorstellungen der erfassten Theater- und Konzertbühnen verzeichnet. Die Bundestheater, die großen Wiener Privattheater, die Vereinigten Bühnen Wien, das Theater der Jugend sowie die Länderbühnen und großen Stadttheater gaben 2018/19 zusammen rund 7.800 Vorstellungen und wurden von 3,68 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern besucht. Die an weiteren Theater- und Konzertbühnen erfassten Besuche in der Höhe von 1,90 Mio. stellen eine Untergrenze dar, da bei weitem nicht für alle Bühnen Daten vorliegen.

Seitens der Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger wurden im Jahr 2019 62.900 Aufführungslizenzen für Veranstaltungen mit Livemusik erteilt, auf denen urheberrechtlich geschützte Musik gespielt wurde; davon waren 26.200 (41,7 %) Veranstaltungen als Konzert klassifiziert. Aus der Wahrnehmung der Rechte an Musikwerken resultierten 2019 Lizenzerträge in der Höhe von 116,4 Mio. Euro; rund die Hälfte (49,3 %) erwuchs aus öffentlichen Aufführungen im Inland (Livemusik oder mechanische Wiedergabe), 11,8 % der Erträge wurden im Ausland Erlöst.

Festspiele und Festivals

Insgesamt wurden im Spieljahr 2019 2.552 Vorstellungen aus dem Bereich Theater und Musik mit 1,37 Mio. Besuchen erfasst. Die Publikumsmagnete waren die Salzburger Sommerfestspiele mit insgesamt 270.000 Besucherinnen und Besuchern, gefolgt von den Bregenzer Festspielen (204.000) und den Seefestspielen Mörbisch (120.000).

Die österreichischen Filmfestivals verzeichneten im Jahr 2019 insgesamt 110.000 Besuche bei rund 750 Filmvorführungen sowie rund 140 Rahmenveranstaltungen. Am publikumswirksamsten waren die Diagonale mit 33.000 und das Crossing Europe Filmfestival Linz mit 24.000 Besuchen; für die Vienne, das traditionell am stärksten frequentierte Festival, lagen keine Zahlen vor.

Kinos und Filme

Das Angebot an Kinofilmen im Jahr 2019 lockte insgesamt 14,53 Mio. Besucher und Besucherinnen in die heimischen Kinos. Die Gesamtzahl der in den österreichischen Kinos erstaufgeführten Filme betrug 438. Österreich platzierte sich als Herkunftsland mit 38 Erstaufführungen hinter Frankreich (39) an vierter Stelle, gefolgt von der Türkei (26). An erster Stelle lag hier wie in jedem Jahr die USA mit diesmal 155 Filmen. Österreichische Filme erreichten einen Marktanteil von 2,5 % (326.700 Besuche).

Hörfunk und Fernsehen

2019 gab es 3,656 Mio. gemeldete Hörfunk- und 3,453 Mio. gemeldete Fernsehteilnehmerinnen und -teilnehmer, was einer Empfangsdichte von 92,5 Radio- bzw. 87,4 TV-Lizenzen auf 100 Privathaushalte entsprach. Die Tagesreichweite des Radios betrug in der Bevölkerung ab 10 Jahren 6,055 Mio. Hörerinnen und Hörer (77,3 %). Die Tagesreichweite des Fernsehens lag im Jahr 2019 bei 4,991 Mio. Seherinnen und Sehern bzw. 66,4 % der Bevölkerung ab 12 Jahren mit TV-Empfang im Haushalt.

Bücher und Presse

Im Jahr 2019 erschienen in Österreich 13 Tageszeitungen (ohne Gratisblätter) mit 16 Regionalausgaben sowie drei Gratis-Tageszeitungen. Die Anzahl der Wochenzeitungen betrug 231 Titel. Die Gesamtreichweite der Tageszeitungen lag bei durchschnittlich 4,56 Mio. Leserinnen und Leser bzw. 60,7 % der Bevölkerung ab 14 Jahren.

Die Buchproduktion des Jahres 2019 zählte 8.343 Neuerscheinungen in Österreich; darunter entfielen 26,4% auf die Sachgruppe „Sozialwissenschaften“, gefolgt von „Literatur“ (21,9%), „Technik, Medizin, angewandte Wissenschaften“ (13,1%), „Künste und Unterhaltung“ (12,8%) sowie „Geschichte und Geografie“ (10,0%). Ferner wurden für das Jahr 2019 1.459 Dissertationen von den österreichischen Universitäten gemeldet.

Ausbildung und Weiterbildung

Anfang des Schuljahres 2018/19 waren rund 21.000 Personen in Bildungsgängen des regulären Bildungswesens eingeschrieben, die auf das Bildungsfeld „Künste“ der internationalen Standardklassifikation für Bildung (ISCED-F 2013) entfielen. Fast zwei Drittel (65,4%) besuchten Einrichtungen des Hochschulwesens – mehrheitlich (rund 10.400 Personen) öffentliche Universitäten –, über ein Drittel (34,6%) nahm an schulischen Ausbildungen teil.

In den Musikschulwerken der Länder waren 2018/19 369 Musikschulen zusammengefasst, die Zahl der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler betrug 205.400. Bezogen auf 1.000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren lag die Teilnahmedichte österreichweit bei 113,3.

Kulturfinanzierung

Die gemäß LIKUS-Rahmenwerk ermittelten öffentlichen Kulturausgaben der Gebietskörperschaften zusammen beliefen sich im Jahr 2019 auf rund 2,76 Mrd. Euro bzw. 0,69% des BIP. Die Ausgaben des Bundes betragen 896 Mio. Euro, die Länder einschließlich Wien verzeichneten 1.118 Mio. Euro und die Gemeinden (ohne Wien) 892 Mio. Euro (jeweils vor Abzug intergovernmentaler Transfers). Nach Abzug der intergovernmentalen Transfers lag der Anteil der Kulturausgaben am BIP für den Bund bei 0,22%, für die Bundesländer bei 0,26% und für die Gemeinden (ohne Wien) bei 0,22%. In Summe entspricht das pro Kopf-Ausgaben von 311 Euro im Jahr 2019.

Kulturwirtschaft

Im Jahr 2018 waren insgesamt 33.300 von rund 585.000 nicht-landwirtschaftlichen Unternehmen dem Kultursektor zugeordnet (5,7%). Davon gehörten 34% der Domäne „Bildende Künste“ an, 19% der Domäne „Darstellende Kunst“ und 18% der Domäne „Architektur“. Der Anteil des Kultursektors an der Bruttowertschöpfung des Produktions- und Dienstleistungsbereichs lag im Jahr 2018 bei 2,7% (5,9 Mrd. Euro).

Den Daten der Arbeitskräfteerhebung zufolge gingen 2019 insgesamt 4,6% (200.300) der Erwerbstätigen einer Beschäftigung mit Kulturbezug nach. Etwas mehr als ein Drittel davon (36%) war tatsächlich in einem Kulturberuf im Kultursektor tätig.

Kulturelle Beteiligung

Im Durchschnitt beliefen sich die kulturbezogenen Ausgaben eines österreichischen Haushalts 2019/20 monatlich auf 117 Euro, davon entfielen 38 Euro auf Kulturveranstaltungen und 35 Euro auf Zeitungen, Zeitschriften und Bücher sowie Papier- und Schreibwaren; der Rest wurde überwiegend für die Anschaffung und Reparatur von Geräten, die zur Ausübung von kulturellen Praktiken benötigt werden (z.B. Unterhaltungselektronik, Fotokameras, Musikinstrumente), verwendet.



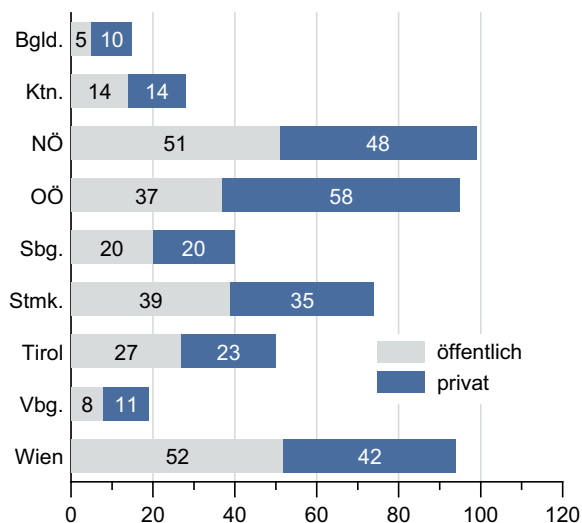
Museen

Die Museumsstatistik 2019 weist österreichweit insgesamt 514 Museen aus. Mehr als ein Drittel davon ist Träger des Museumsgütesiegels, einem von ICOM-Österreich und Museumsbund Österreich entwickelten Qualitätssiegel für „Museen, die einem Mindeststandard an Präsentation und Dokumentation folgen und sich dadurch von sonstigen Schaustellungen abheben, die sich aufgrund der Ungeschütztheit des Wortes ebenfalls Museum nennen dürfen“. Die Gesamtbesuchszahl des Jahres 2019 wurde mit 20,6 Mio. ermittelt. Die Museumsbesuche verteilten sich zu 51,4% auf kulturgeschichtliche Spezialmuseen, thematische Museen und Mehrspartenmuseen („Andere Museen“) – das größte darunter war für 20,7% des Gesamtbesuchs verantwortlich –, zu 37,1% auf „Kunstmuseen, archäologische und historische Museen“ sowie zu 11,5% auf „Wissenschaftliche, technische und ethnologische Museen“. Die Hälfte des Besuchs (50,5%) entfiel auf Sammlungen mit überregionalem oder nationalem Bezug, die Anteile von Sammlungen mit internationalem Bezug sowie von Museen, deren Sammlungen vorwiegend Lokal- oder Regionalbezug haben, betragen 41,1% bzw. 8,4% des Besuchs.

Mehr als zwei Drittel der Museen (68,1%) verfügten 2019 über einen Museumsshop, 28,6% hatten ein Museumscafé. Fast drei Viertel (72,8%) waren zumindest teilweise ohne Mobilitätsbarrieren zugänglich. Museen mit geringen jährlichen Besuchszahlen (unter 5.000 Besuche) waren jedoch deutlich seltener (im Durchschnitt 60,1%) barrierefrei als größere Museen (ab 5.000 Besuche: im Durchschnitt 88,8%).

Grafik 1

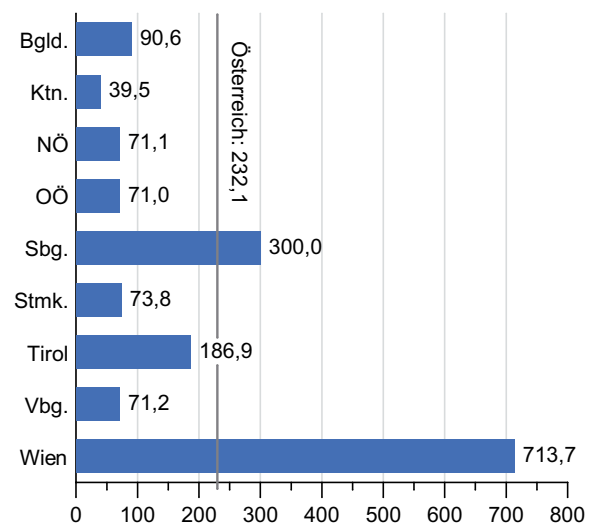
Anzahl der Museen 2019 nach Bundesländern und Erhalter



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Grafik 2

Museumsbesuche 2019 pro 100 Einwohner nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Im Jahr 2019 berichteten die Museen von insgesamt 663 neu eröffneten Sonderausstellungen. Rund 145.000 Vermittlungsprogramme mit durchschnittlich 17,4 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden statt. Darunter sind Führungen (74,2%) und andere Vermittlungsprogramme wie Workshops (25,8%) zu verstehen; Audioguides und andere Medien zählen jedoch nicht dazu. Insgesamt wurden 2,5 Mio. Teilnehmende an Vermittlungsprogrammen berichtet; das entspricht 14,2% des Gesamtbesuchs der Museen, die Teilnehmezahlen für Vermittlungsprogramme bekannt gaben. Selbst Museen mit geringen jährlichen Besuchszahlen (unter 2.500 Besuche) boten in überwältigender Mehrheit Vermittlungsprogramme an (81,7%); bei den größeren Museen ab 2.500 Besuchen betrug der Anteilswert im

Durchschnitt 92,7%. Allerdings war der Anteil der Besucherinnen und Besucher, die an Vermittlungsprogrammen teilgenommen hatten, bei den kleinen Museen besonders hoch: bei Museen mit weniger als 2.500 Besuchen z.B. 45,7%, während dies bei Museen ab 500.000 Besuchen z.B. nur auf 9,5% zutraf.

Den Eigentumsverhältnissen nach hatten 253 Museen (49,2%) einen (mehrheitlich) öffentlichen und 261 Museen (50,8%) einen privaten Träger. Der Rechtsform nach waren jedoch 62,6% der Museen private Einrichtungen; die Differenz machen z.B. Ausgliederungen in Form einer Betriebs-GmbH aus. Beschäftigt waren in den Museen im Jahresdurchschnitt etwa 6.700 Personen, mehr als drei Viertel davon (82,1%) bei Museen mit (überwiegend) öffentlichem Träger. Ehrenamtlich tätig waren daneben rund 3.500 Personen, mehrheitlich (80,0%) in Museen privater Erhalter.

44,9% der Museen (institutionelle Einrichtungen) verfügte 2019 über digitalisierte Sammlungen oder hatte mit Digitalisierungsaktivitäten bereits begonnen; bei 50,5% waren diese auch öffentlich zugänglich (online oder vor Ort). Elektronische Inventardatenbanken hatten 58,4% der Museen; 33,3% der Datenbanken waren öffentlich zugänglich (online oder vor Ort). Über aktive Nutzung von sozialen Medien (Facebook, Twitter usw.) berichteten 61,1% der Museen. Einen Internetauftritt mit eigener Website gaben 75,1% an.

Definitionen, Erläuterungen

Als Grundgesamtheit dient ein vom Museumsbund Österreich im Zuge der Museumsregistrierung aufgearbeiteter Adressbestand, der ausschließlich Einheiten enthält, die in qualitativer Hinsicht den ICOM-(International Council of Museums-)Anforderungen an ein Museum genügen. Dieser Definition nach ist ein Museum eine dem Nutzen der Allgemeinheit verpflichtete, permanente Einrichtung, die der Gesellschaft und ihrer Entwicklung dient, der Öffentlichkeit zugänglich ist und materielle Zeugnisse des Menschen und seiner Umwelt für Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecke sammelt, bewahrt, erforscht, vermittelt und ausstellt.

Erhebungseinheit sind institutionelle Einrichtungen, die unter Umständen mehrere Museen unter einer operativen Organisationsstruktur zusammenfassen und über eine gemeinsame Leitung verfügen (paradigmatisch: der Museumskomplex Kunsthistorisches Museum Wien), andererseits aber auch durch ein einzelnes Heimatmuseum repräsentiert werden können. Analyseeinheit – aber auch Einheit der Museumsregistrierung – sind in erster Linie die Museen bzw. Standorte unabhängig von den institutionellen Strukturen.

Nur dort wo auf gemeinsame Infrastruktur der Museen (Internetpräsenz, Personal, Gebarung usw.) Bezug genommen wird, fungiert die institutionelle Einrichtung als Analyseeinheit. Der verwendete Fragebogen spiegelt diese Struktur wieder, indem ein Teil der Fragen nur einmal pro institutioneller Einheit zu beantworten ist, während die übrigen Fragen für jeden Standort extra gestellt werden.

Die Erhebung über das Berichtsjahr 2019 wurde als schriftliche Befragung ohne Auskunftspflicht mittels eines Webfragebogens durchgeführt; alternativ gab es weiterhin einen konventionellen Papierfragebogen. Von den 760 rezenten Adresseinträgen der Museumsregistrierung konnten Informationen über 514 Museen gewonnen werden. Das entspricht in Bezug auf die erfassten Analyseeinheiten einem Rücklauf von 68%. Lediglich ein knappes Fünftel der Museen griff dabei auf den Papierfragebogen zurück, 83% übermittelten die Antworten online.

Die inhaltliche Kategorisierung der Museen ist von der UNESCO-Klassifikation der Sammlungsschwerpunkte hergeleitet. Die in der Übersichtstabelle verwendete Gruppierung ist eine von Eurostat vorgeschlagene Zusammenfassung dieser Kategorien. Der Regionalbezug der Sammlungen wurde erfragt, da die Ausprägung „Heimat-/Regionalmuseum“ der UNESCO-Klassifikation in der adaptierten Fassung gestrichen wurde.

Baukulturelles Erbe

Im Jahr 2019 standen insgesamt 38.519 unbewegliche Objekte unter Denkmalschutz, davon 17.904 per rechtskräftigem Bescheid und 20.615 per Verordnung. Unter den vom Bundesdenkmalamt erfassten Objekten befanden sich 23.591 (61%) Profanbauten sowie 11.905 (31%) Sakralbauten, der Rest entfällt auf andere Kategorien. Per Bescheid neu unter Schutz gestellt wurden im Jahr 2019 insgesamt 347 Objekte jeglicher Art.

In der Denkmalpflege spielt die Förderung der Restaurierung, Instandhaltung und Instandsetzung von Denkmalen eine große Rolle. Im Jahr 2019 wurden vom Bund insgesamt 1.266 Vorhaben mit 16,2 Mio. Euro gefördert. Da es sich dabei um Subventionen handelt, sind in dieser Summe Ausgaben für den Erhalt im Eigentum des Bundes oder der Länder stehender Denkmale nicht enthalten; ebenso wenig sind steuerlich absetzbare Spendengelder und andere steuerliche Begünstigungen berücksichtigt. Im Zuge der Fassadenrestaurierungsaktion wurden 2019 Gesamtkosten von 0,49 Mio. Euro umgesetzt. Die Bundessubventionen beliefen sich dabei auf 53.000 Euro.

Definitionen, Erläuterungen

Nach dem Denkmalschutzgesetz sind Denkmale „... von Menschen geschaffene unbewegliche und bewegliche Gegenstände (einschließlich Überresten und Spuren gestaltender menschlicher Bearbeitung sowie künstlich errichteter oder gestalteter Bodenformationen) von geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kultureller Bedeutung...“ (§ 1.[1] DMSG in der Fassung BGBl. I. Nr. 170/1999). Die Bundeskompetenz „Denkmalschutz“ umfasst den Schutz dieser so definierten Denkmale vor Zerstörung, Veränderung und Verbringung ins Ausland.

Die Unterschutzstellung von Objekten erfolgt generell per rechtskräftigem Bescheid durch das Bundesdenkmalamt. Nach dem Denkmalschutzgesetz können Denkmale im öffentlichen Eigentum (z.B. Bund, Land, Kirchen etc.) auch kraft gesetzlicher Vermutung unter Schutz stehen. Bei unbeweglichen Denkmalen endete der „vermutete Denkmalschutz“ jedoch mit 31.12.2009; jene Objekte, bei denen im Fall der verfahrensmäßigen Prüfung die Feststellung des tatsächlichen Bestehens öffentlichen Interesses an der Erhaltung mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, wurden bis dahin – sofern noch nicht per Bescheid entschieden worden ist – per Verordnung unter Denkmalschutz gestellt.

Die in den Tabellen dargestellten Daten stammen aus der Denkmaldatenbank des Bundesdenkmalamtes sowie aus den Kulturberichten des Bundes. Die Daten zu den Fassadenrestaurierungsaktionen liefert das Bundesdenkmalamt.

Volkskultur

Verschiedene Bundesverbände aus dem Bereich der Volkskultur haben Daten über Mitglieder und deren Aktivitäten zur Verfügung gestellt: Österreichischer Blasmusikverband, Chorverband Österreich,

Österreichischer Arbeitersängerbund, Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater sowie das Österreichische Volksliedwerk.

So hatten beispielsweise die rund 110.900 aktiven Musiker und Musikerinnen der 2.163 Mitgliedsvereine des Österreichischen Blasmusikverbandes im Jahr 2019 62.400 Auftritte. Steiermark und Salzburg erwiesen sich dabei als jene Bundesländer mit den meisten Kapellen pro Gemeinde (1,37 bzw. 1,24). Neben den aktiven Mitgliedern verzeichnete der Österreichische Blasmusikverband rund 32.200 in Ausbildung stehende, noch nicht aktive Mitglieder, der Großteil davon (96,1%) im Alter bis 30 Jahre.

Dem Chorverband Österreich – ehemals Österreichischer Sängerbund – gehörten insgesamt 2.762 Chöre mit zusammen rund 80.900 Sängerinnen und Sängern an. Die 78 Chöre des Österreichischen Arbeitersängerbundes mit insgesamt rund 1.500 Mitgliedern sangen in 490 Veranstaltungen vor 75.300 Besucherinnen und Besuchern. Der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater zählte im Jahr 2019 1.313 Theatergruppen, darunter 1.045 Amateurtheatergruppen und 163 Schulschauspielgruppen.

Im Zentralarchiv des Österreichischen Volksliedwerkes, das der Österreichischen Nationalbibliothek zugeordnet ist, befanden sich 122.300 Lieder und Instrumentalstücke, die über das Internet recherchierbar sind. Daneben standen im Archiv unter anderem 21.100 Bücher und Zeitschriften zum Thema Volkslied, Volksmusik, Volkstanz und Volkspoese in Österreich, 15.700 Bilddokumente und 9.700 Tonträger zur Verfügung.

Definitionen, Erläuterungen

Der Begriff Volkskultur beschreibt eine regional verankerte, traditionelle Kulturform. In Anbetracht der rasant fortschreitenden Globalisierung sind es die kulturpolitischen Aufgaben der Volkskultur, für den Erhalt von Kultur- und Lebensweisen in den Bereichen Volksmusik, Volkslieder, Bräuche, Trachten, Volkstanz, Laientheater usw. sowie für eine kreative und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe Sorge zu tragen.

Archive

Im Zuge der Archivstatistik 2019, die auf der Grundlage eines deutlich erweiterten Adressbestands durchgeführt wurde, konnten Daten von 419 Archiven gesammelt werden.

Für die Archive ergaben sich insgesamt eine Archivfläche von 212.000 m² und eine Regallänge von 868 km. Von den Regalmetern entfielen ungefähr 42% auf Bundesarchive und 36% auf Landesarchive, 9% auf Stadt- und Kommunalarchive und 6% auf Kirchenarchive.

In den Archiven standen 1.300 Benutzerplätze bereit. Die Zahl der Beschäftigten betrug 842,9 (Vollzeitäquivalente), wovon 342,1 für die archivarisches Tätigkeit fachlich ausgebildet waren. Im Berichtsjahr 2019 wurden 45.600 persönliche Nutzerinnen und Nutzer der Archive sowie 69.800 schriftlich oder mündlich gestellte Anfragen gezählt.

104 Archive (25% der Einheiten) hatten 2019 Ausstellungen durchgeführt, 141 Archive (34%) hatten Publikationen herausgebracht.

Definitionen, Erläuterungen

Der Gegenstand archivarischer Verwahrung ist das gesamte Schrift-, Bild- und Tongut, das aus der Tätigkeit staatlicher und nichtstaatlicher Stellen, aber auch sonstiger Einrichtungen erwächst, soweit es wegen seines Quellenwerts als „archivwürdig“ zu dauernder Aufbewahrung bestimmt wird. Demnach sind Archive Behörden und Einrichtungen, die mit der Erfassung, Verwahrung und Erschließung derartigen Archivguts befasst sind.

Die Archivstatistik beruht auf einer freiwilligen Erhebung bei den als Archiv bekannten Einheiten. Für das Berichtsjahr 2019 wurde erstmals das vom Österreichischen Staatsarchiv seit 2008 geführte Archivregister, ergänzt durch Einheiten, die dem Adressbestand der bisherigen Archivstatistik entstammen, als Adressverzeichnis genutzt. Ebenso wurde die Datenerhebung erstmals mittels eines Online-Formulars (eQuest Web-Fragebogen) durchgeführt; alternativ wurde weiterhin ein Papierfragebogen angeboten.

Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 988 Einheiten angeschrieben. Rückmeldungen wurden von 623 Einheiten registriert, wobei 204 davon aus diversen Gründen (z. B. Leermeldung abgegeben, Einheit im Berichtsjahr nicht rezent, Teilnahme nicht gewünscht usw.) ausgeschieden wurden. Speziell von Gemeinden gab es öfters die Rückmeldung, dass gar kein Archiv existiere, das die Erschließung von Archivgut bezweckt, sondern aus der Verwaltungstätigkeit resultierendes Material temporär gelagert werde, das „Archiv“ also eher für den internen Gebrauch bestimmt sei.

Die 419 Einheiten, über die Statistikdaten gesammelt und aufbereitet werden konnten, entsprechen einem Rücklauf von 42,4%, gemessen an allen verfügbaren Adressen.

Die Gliederung der Archive nach Archivtyp ist weitgehend von den Zuordnungen im Archivregister abgeleitet.

Bibliotheken

Im Berichtsjahr 2019 standen Informationen über 81 wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken zur Verfügung. Insgesamt verfügten diese zu Jahresende über 34,5 Mio. Bücher, gebundene Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerke (neben anderen, je nach Bibliothek in unterschiedlichem Ausmaß vorhandenen Materialien). Zusätzlich wurden 61.000 Zeitschriften- und Zeitungstitel in gedruckter Form laufend bezogen.

Die dem Umfang nach bedeutendsten Untergruppen waren die Universitätsbibliotheken mit einem Medienbestand von 19,6 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 9,7 Mio. Bibliotheksbesuchen, 2,3 Mio. benützten Dokumenten – das ist die Zahl der aus der Bibliothek entlehnten (ohne Fristverlängerungen) oder in Lesesälen benützten (ohne Freihandentnahmen) Dokumente – und 1.015 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente), die Österreichische Nationalbibliothek mit 4,0 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 192.000 Bibliotheksbesuchen, 334.000 benützten Dokumenten und 294 Beschäftigten sowie die Landesbibliotheken mit 3,4 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 299.000 benützten Dokumenten und 189 Beschäftigten.

Insgesamt gab es in den erfassten Bibliotheken 1.719 Dienstposten (Vollzeitäquivalente). Die Ausgaben für Bestandsvermehrung wurden mit 51,5 Mio. Euro ermittelt – ein Wert, der angesichts von Antwortausfällen das tatsächliche Ausgabenvolumen etwas unterschätzt. Die Zahl der Neuzugänge an Büchern, gebundenen Zeitungen und Zeitschriften sowie fortlaufenden Sammelwerken belief sich auf 433.000 Exemplare.

Öffentliche Bibliotheken sind Bildungs-, Kultur- und Informationszentren im unmittelbaren Umfeld der Bevölkerung und nehmen sozial-integrative Aufgaben – unter anderem als Begegnungs- und Kommunikationsstätten – wahr. Für das Berichtsjahr 2019 wurden von 1.391 Bibliotheken und Zweigstellen (ohne Schulbibliotheken, sofern diese nicht gleichzeitig auch die Funktion einer öffentlichen Bibliothek erfüllen) 827.000 eingeschriebene Nutzerinnen und Nutzer, die mindestens einmal im Berichtsjahr die Bibliothek benutzt haben, berichtet. Der Medienbestand (Printmedien (d.s. Bücher, Zeitungen und Zeitschriften), audiovisuelle Medien (d.s. Audio- und Videokassetten, Audio-CDs, DVDs, CD-ROMs ...) und Spiele) betrug 11,4 Mio. Einheiten; entlehnt wurden 24,0 Mio. Medien, das entspricht 29,1 Entlehnungen pro aktiver Nutzer und Nutzerin.

Am häufigsten waren öffentliche Bibliotheken kommunale Einrichtungen (664 Bibliotheken), also Stadt- und Gemeindebüchereien, oder befanden sich in kooperativer Trägerschaft (372 Bibliotheken), in der Regel unter Beteiligung der Kommunen. Die Zahl der kirchlichen Büchereien betrug 227 (ungeachtet häufiger Beteiligungen an kooperativer Trägerschaft), Gewerkschaften und Arbeiterkammern unterhielten als alleinige Träger 40 Bibliotheken.

Im Durchschnitt wies eine öffentliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft (ohne Schulbibliotheken) einen Medienbestand von 9.939 Einheiten auf, eine Bibliothek mit kooperativen Trägern 6.421 Einheiten und eine kirchliche Bücherei 4.862 Medien. Die Zahl der aktiven Nutzer und Nutzerinnen pro Bibliothek und Zweigstelle betrug im Durchschnitt bei kommunalen Büchereien 832, bei Büchereien kooperativer Träger 431 und bei kirchlichen Büchereien 260.

Die meisten aktiven Nutzer und Nutzerinnen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung verzeichneten Vorarlberg (19,8%) und Salzburg (13,2%); der Durchschnittswert für Österreich lag bei 9,3%. Die Zahl der Bibliotheksbesuche – unabhängig davon, ob es sich um eingeschriebene Nutzer und Nutzerinnen handelte sowie einschließlich der Besucher und Besucherinnen von Veranstaltungen, Ausstellungen und Führungen – im Verhältnis zur Wohnbevölkerung war am höchsten in Vorarlberg (265 pro 100 der Bevölkerung) und Salzburg (170). Österreichweit lag der Durchschnitt bei 119 Bibliotheksbesuchen auf 100 der Bevölkerung.

Für die öffentlichen Bibliotheken ist ehrenamtliche Mitarbeit von immenser Bedeutung. So waren im Jahr 2019 nahezu sechsmal so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (8.919) ehrenamtlich tätig im Vergleich zu hauptberuflich (868) oder nebenberuflich (645) Beschäftigten zusammen.

Definitionen, Erläuterungen

Laut Definition der UNESCO handelt es sich bei einer Bibliothek um jede organisierte Sammlung gedruckter Bücher und Zeitschriften oder anderer grafischer oder audiovisueller Materialien. Das Personal ermöglicht und erleichtert dabei den Nutzern den Gebrauch der benötigten Materialien zur Information, Forschung, Lehre oder Erholung.

Die Statistik der wissenschaftlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken wird auf der Grundlage einer freiwilligen Erhebung und seit dem Berichtsjahr 2010 zusätzlich mittels Daten aus der Österreichischen Bibliotheksstatistik (ÖBS), die vom Hochschulbildungszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen im Auftrag der Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH jährlich durchgeführt wird, erstellt. Die Statistik der Öffentlichen Bibliotheken stammt vom Büchereiverband Österreichs (BVÖ).

Für das aktuelle Berichtsjahr wurden die Daten von insgesamt 23 in der ÖBS erfassten Bibliotheken (Universitätsbibliotheken sowie Bibliotheken von Fachhochschulen) übernommen und mit den Daten

der eigenen Primärerhebung kombiniert. Um Unterschiede zur ÖBS zu vermeiden, wurde der Erhebungsbogen mit Berichtsjahr 2010 an die ÖBS angeglichen.

Theater und Musik

Das Theaterland Österreich gilt, insbesondere was das Musiktheater betrifft, als mit festen Häusern hervorragend versorgt (ohne dass dies im Moment anhand einer harmonisierten europäischen Statistik belegt werden könnte). Im Spieljahr 2018/19 wurden insgesamt 5,58 Mio. Besuche bei rund 14.900 Vorstellungen der erfassten Theater- und Konzertbühnen verzeichnet.

Die Bundestheater, die großen Wiener Privattheater, die Vereinigten Bühnen Wien, das Theater der Jugend sowie die Länderbühnen und großen Stadttheater gaben 2018/19 zusammen rund 7.800 Vorstellungen und wurden von 3,68 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern besucht. Das entspricht einem Rückgang von 1,2% der Besuche im Vergleich zum Vorjahr.

Die Bundestheater (Staatsoper und Volksoper, Burg- und Akademietheater, inklusive Nebenbühnen) verzeichneten 2018/19 zusammen 1,35 Mio. Besuche und damit im Vergleich zur vorangegangenen Spielzeit einen Anstieg der Besuchsfrequenz um 3,7%. Vor allem die Staatsoper erwies sich mit 628.000 Besuchen (plus 3,1% gegenüber dem Vorjahr) erneut als Publikumsmagnet. Die Besuchszahlen der Volksoper stiegen um 4,0% auf 312.000, jene des Burgtheaters einschließlich der Nebenbühnen Kasino und Vestibül um 7,1% auf 294.000. Das Akademietheater verbuchte einen Rückgang um 1,5% auf 120.800. Die großen Wiener Privattheater (Theater in der Josefstadt mit den zugehörigen Kammerspielen, Volkstheater und Theater der Jugend) und die Vereinigten Bühnen Wien (Raimundtheater, Theater an der Wien und Ronacher) zählten im Spieljahr 2018/19 1,01 Mio. Besuche – ein Minus von 13,0%. Die Länderbühnen und großen Stadttheater kamen 2018/19 zusammen auf 1,32 Mio. Besuche, was einem Zuwachs von 4,4% entspricht.

Die 2018/19 an weiteren Theater- und Konzertbühnen erfassten Besuche in der Höhe von 1,90 Mio. stellen eine Untergrenze dar, da bei weitem nicht für alle Bühnen Daten vorliegen. Mit 1,60 Mio. Besuchen wurde die überwiegende Zahl aus Wien gemeldet, wovon schon allein 572.000 auf das Wiener Konzerthaus und 201.000 auf den Wiener Musikverein entfielen.

Im Spieljahr 2018/19 erreichte die Staatsoper mit einem Einspielergebnis von 46,2% den höchsten Deckungsgrad der Ausgaben durch Betriebseinnahmen (ohne Subventionen) unter den Groß- und Mittelbühnen, gefolgt von den Vereinigten Bühnen Wien (43,1%), dem Theater der Jugend (42,0%) und dem Theater in der Josefstadt (37,7%).

Seitens der Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger wurden im Jahr 2019 62.900 Aufführungslizenzen für Veranstaltungen mit Livemusik erteilt, auf denen urheberrechtlich geschützte Musik gespielt wurde; davon waren 26.200 (41,7%) Veranstaltungen als Konzert klassifiziert. Anteilig waren die meisten Veranstaltungen in Niederösterreich (23,2%) und der Steiermark (18,9%) angemeldet worden. Aus der Wahrnehmung der Rechte an Musikwerken resultierten 2019 Lizenzerträge in der Höhe von 116,4 Mio. Euro; rund die Hälfte (49,3%) erwuchs aus öffentlichen Aufführungen im Inland (Livemusik oder mechanische Wiedergabe), 11,8% der Erträge wurden im Ausland Erlöst.

Definitionen, Erläuterungen

Datengrundlage sind einerseits primärstatistische Erhebungen ohne Auskunftspflicht bei den einzelnen Theater- und Konzertbühnen; teils werden auch sekundäre Quellen wie die Geschäftsberichte der Österreichischen Bundestheater ausgewertet. Freie Gruppen, Orchester, Mehrzweckhallen usw. werden derzeit primärstatistisch nicht systematisch erfasst.

Andererseits stellt die Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger auf Administrativdaten basierende Auswertungen zur Verfügung.

Die Schutzfrist des Urheberrechts erlischt 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers oder der Urheberin; freigewordene Musikwerke unterliegen nicht dem Urheberrecht und sind daher auch nicht durch die Daten der Verwertungsgesellschaft dokumentiert.

Festspiele und Festivals

Der Überblick über die Festspiel- und Festivalaktivitäten in Österreich lässt ein großes Programmangebot erkennen, ohne dass ein Anspruch auf Vollständigkeit zu stellen wäre.

Insgesamt wurden im Spieljahr 2019 2.552 Vorstellungen aus dem Bereich Theater und Musik mit 1,37 Mio. Besuchen erfasst; das entspricht einer nahezu unveränderten Anzahl der insgesamt gezählten Besuche.

Die Publikumsmagnete 2019 waren die Salzburger Sommerfestspiele mit insgesamt 270.000 Besucherinnen und Besuchern, gefolgt von den Bregenzer Festspielen (204.000) und den Seefestspielen Mörbisch (120.000).

Nach Sparten entfielen rund 42% des Besuchs auf Musiktheater und Tanz, rund 34% auf Konzerte – sowohl ernste Musik als auch Unterhaltungsmusik – und 17% auf Schauspiel und Kabarett. Die Differenz auf 100% ergibt sich durch Kinder- und Jugendstücke und sonstige nichtmusikalische Veranstaltungen sowie durch „unbekannt“.

Die österreichischen Filmfestivals verzeichneten im Jahr 2019 insgesamt 110.000 Besuche bei rund 750 Filmvorführungen sowie rund 140 Rahmenveranstaltungen. Gezeigt wurden insgesamt 1.311 Filme, 67% davon mit einer Länge von max. 45 Minuten. Der Anteil österreichischer Produktionen an den vorgeführten Filmen lag bei 32%.

Am publikumswirksamsten waren die Diagonale mit 33.000 und das Crossing Europe Filmfestival Linz mit 24.000 Besuchen; für die Viennale, das traditionell am stärksten frequentierte Festival, lagen keine Zahlen vor.

Definitionen, Erläuterungen

Erhebungsgegenstand sind Veranstaltungsreihen und Aufführungen mit zeitlich begrenztem Rahmen (einige Tage bis mehrere Wochen), die organisatorische Eigenständigkeit besitzen und normaler Weise in bestimmter Periodizität (oft jährlich oder biennial) durchgeführt werden.

Im Bereich Theater und Musik beruht die Statistik auf einer freiwilligen Erhebung bei den Veranstaltern, die direkt kontaktiert werden. Neben traditionsreichen Großveranstaltungen werden auch kleinere, spezialisierte Veranstaltungsreihen sowie Aufführungen vom Typ eines Sommertheaters behandelt.

Die Statistik der Filmfestivals wurde erstmals im Berichtsjahr 2012 veröffentlicht; sie wird vom 2012 gegründeten Forum österreichischer Filmfestivals erstellt und erscheint jährlich.

Kinos und Filme

Das Angebot an Kinofilmen im Jahr 2019 lockte insgesamt 14,53 Mio. Besucher und Besucherinnen in die heimischen Kinos. Das entspricht einem Zuwachs um 5,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Kinosäle (569) sank dagegen um 1,4%. Die Nettoeinnahmen der Kinos lagen 2019 mit 117,3 Mio. Euro um 8,2% über dem Vorjahreswert.

Von den 142 Kinos hatten 40 sechs oder mehr Säle; auf diese „Großkinos“ entfielen 61.700 Sitzplätze, das sind 67,1% der Gesamtkapazität.

Auf die Wohnbevölkerung bezogen entsprechen die Besuchszahlen 2019 1,6 Kinobesuchen pro Österreicher und Österreicherin. Wien mit 2,2 und Vorarlberg mit 2,1 Besuchen verzeichneten einen überdurchschnittlichen Kinobesuch pro Einwohner und Einwohnerin. Insgesamt standen der österreichischen Bevölkerung durchschnittlich 10,3 Sitzplätze pro 1.000 Einwohner und Einwohnerin zur Verfügung, wobei Wien mit 12,9 weit über dem Österreichdurchschnitt lag, während Niederösterreich (8,2) und das Burgenland (8,6) die niedrigste Versorgungsdichte aufwiesen.

Die Gesamtzahl der in den österreichischen Kinos erstaufgeführten Filme (438) lag 2019 um 4,3% höher als im Vorjahr (420). Österreich platzierte sich (bei Betrachtung von nationalen Produktionen sowie des majoritären Koproduktionspartners) als Herkunftsland mit 38 Erstaufführungen hinter Frankreich (39) an vierter Stelle, gefolgt von der Türkei (26). An erster Stelle lag hier wie in jedem Jahr die USA mit diesmal 155 Filmen.

Deutlicher noch zeigt sich die Dominanz des Filmlandes USA anhand der Verteilung der Kinobesuche. Erstaufgeführte Filme aus den USA erreichten 2019 einen Marktanteil von 76,4%, gefolgt von Produktionen aus Deutschland (11,3%); österreichische Filme (ohne Koproduktionen mit minoritärer Beteiligung) erreichten einen Marktanteil von 2,5% (326.700 Besuche). Insgesamt, einschließlich der minoritären Koproduktionen (weitere 6 Filme und 67.900 Besuche) sowie ohne die Einschränkung auf Erstaufführungen, wurden 51 österreichische Filme in den Kinos gezeigt. Die Zahl der Besuche lag bei 452.600, was einem Marktanteil von 3,3% entspricht (vgl. Filmwirtschaftsbericht 2019).

Die meistbesuchten Filme des Jahres 2019 stammten größtenteils aus den USA oder waren zumindest eine US-amerikanische Koproduktion. Die Blockbuster des Jahres 2019 waren der Streifen „Der König der Löwen“ mit 839.700 Besuchen, gefolgt von „Die Eiskönigin 2“ (623.700 Besuche) und „Avengers: Endgame“ (611.600 Besuche). Die erfolgreichsten österreichischen Produktionen – sieht man von Koproduktionen mit minoritärer österreichischer Beteiligung ab – waren die Komödie „Love Machine“ mit 140.100 Besuchen und die Dokumentation „But Beautiful“ mit 42.400 Besuchen.

Definitionen, Erläuterungen

Die Daten zum Kapitel Kinos und Filme stammen vorwiegend vom Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe der Wirtschaftskammer Österreich, der staatlich genehmigten Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM) und dem Österreichischen Filminstitut und wurden großteils als aufbereitete Statistikdaten übernommen.

Gemäß der UNESCO bezieht sich der Begriff Kino auf Einrichtungen, die ihr eigenes Equipment besitzen, wie Kinosäle mit fixem Dach, Freiluftkinos sowie Autokinos.

Mit der Novelle zum Filmförderungsgesetz 2005 wurde das Österreichische Filminstitut mit der Erstellung eines jährlichen Filmwirtschaftsberichts beauftragt. Die Berichte sind unter folgendem Link verfügbar: www.filmwirtschaftsbericht.at

Die aus dem Filmwirtschaftsbericht übernommenen Daten von Rentrak über Besuchszahlen der einzelnen Filme beruhen auf Angaben des Filmverleihs und weichen auf Grund der Methodik und Zielsetzung im Gesamtergebnis von den aus anderen Quellen stammenden Daten ab. Der Abdeckungsgrad bei den Besuchen beträgt bei Rentrak aktuell 97% im Vergleich zu Zahlen der AKM, da dort neben der wirtschaftlich relevanten (Erst-)Aufführung auch Aufführungen bei Filmfestivals, Openair-Veranstaltungen, in Nachspielkinos usw. berücksichtigt werden.

Hörfunk und Fernsehen

2019 gab es 3,656 Mio. gemeldete Hörfunk- und 3,453 Mio. gemeldete Fernsehteilnehmerinnen und -teilnehmer, was einer Empfangsdichte von 92,5 Radio- bzw. 87,4 TV-Lizenzen auf 100 Privathaushalte entsprach. In Wien war die Empfangsdichte mit 81,0 Radio- bzw. 73,4 TV-Lizenzen pro 100 Haushalte deutlich niedriger als im übrigen Bundesgebiet. Vorarlberg wies mit 100,2 Radiolizenzen und das Burgenland mit 96,4 TV-Lizenzen pro 100 Privathaushalte jeweils die größte Empfangsdichte auf.

Die Tagesreichweite des Radios bezieht sich auf die Anzahl der Personen, die bestimmte Radiosender zumindest eine Viertelstunde lang hörten, unabhängig von der Uhrzeit und der Dauer des täglichen Konsums insgesamt. Im Jahr 2019 betrug die Tagesreichweite in der Bevölkerung ab 10 Jahren 6,055 Mio. Hörerinnen und Hörer (77,3%). Die ORF-Radiosender wurden dabei von 63,2% der relevanten Bevölkerung gehört, private inländische Sender von 28,3% und sonstige Sender von 4,2%.

Die Tagesreichweite des Fernsehens lag im Jahr 2019 bei 4,991 Mio. Seherinnen und Sehern bzw. 66,4% der Bevölkerung ab 12 Jahren mit TV-Empfang im Haushalt; hierzu zählen alle Personen, die einen Fernsehsender zumindest eine Minute lang durchgehend sahen. Die Kanäle ORF 1 und ORF 2 erreichten im Durchschnitt 48,1% der Jugendlichen und Erwachsenen. Der Marktanteil von ORF 1 und ORF 2 – d.i. der Anteil beider Kanäle an der gesamten Fernsehnutzungszeit – in der Bevölkerung ab 12 Jahren mit TV-Empfang im Haushalt betrug zusammen 29%. Von den Programmkategorien her waren auf den beiden ORF-Kanälen Unterhaltung (47,0% der Sendezeit) und Information (26,5%) dominierend.

Das Fernsehbudget des ORF (Primärkosten netto der Fernsehprogramme, ohne 3sat, Teletext und Werbung) sank im Jahr 2019 auf 235,4 Mio. Euro (-3,1%). 124,0 Mio. Euro bzw. 52,7% waren dabei für den Programmbereich vorgesehen, weitere 79,8 Mio. Euro bzw. 33,9% für den Informationsbereich. Die Umsatzerlöse des ORF stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% und erreichten 1.002,4 Mio. Euro. Haupteinnahmequellen waren die Teilnehmerentgelte (643,0 Mio. Euro; +0,9% gegenüber 2018) und die Werbeeinnahmen (219,4 Mio. Euro; -4,4% gegenüber dem Vorjahr).

Im Jahr 2019 waren insgesamt 2.818 Personen (Vollzeitäquivalente) beim ORF beschäftigt, was einem Rückgang von 2,3% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Definitionen, Erläuterungen

Datenquellen sind einerseits GIS Gebühren Info Service GmbH und ORF (Österreichischer Rundfunk) mit Administrativdaten und dem Jahresbericht, andererseits wurden veröffentlichte Ergebnisse der kommerziell orientierten Medienforschung genutzt, die auf Stichprobenbasis durchgeführt werden. Methodische Hinweise zu den Studien sowie weitere Ergebnisse sind auf den Internetseiten der ORF Medienforschung, des Vereins Arbeitsgemeinschaft Teletest sowie der RMS Radio Marketing Service GmbH Austria zu finden.

Die Angaben über die Tagesreichweiten des Hörfunks entstammen dem Radiotest der GfK Austria, die Tagesreichweiten und Marktanteile des Fernsehens dem ebenfalls von GfK Austria durchgeführten Teletest.

Bücher und Presse

Im Jahr 2019 erschienen in Österreich 13 Tageszeitungen (ohne Gratisblätter) mit 16 Regionalausgaben sowie drei Gratis-Tageszeitungen. Die Anzahl der Wochenzeitungen betrug 231 Titel.

Die Gesamtreichweite der Tageszeitungen lag bei durchschnittlich 4,56 Mio. Leserinnen und Leser bzw. 60,7% der Bevölkerung ab 14 Jahren. Die mit Abstand größte Reichweite wurde von der Neuen Kronen Zeitung mit 2,04 Mio. Leserinnen und Lesern pro Ausgabe bzw. einem Anteil von 27,2% an Bevölkerung erzielt, gefolgt von der Kleinen Zeitung (Graz und Klagenfurt) mit 10,4%. Im Marktsegment der Qualitätszeitungen lag Der Standard mit einer Reichweite von 6,6% vor der Presse (4,2%) und den Salzburger Nachrichten (2,9%). Unter der Gratiszeitungen erreichte Heute mit 12,2% die größte Reichweite.

Im Rahmen der Presseförderung des Bundes wurden die Tageszeitungen mit 5,34 Mio. Euro gefördert. Die Vertriebsförderung, die auf alle förderungswürdigen Tageszeitungen verteilt wird, betrug 2,10 Mio. Euro. Die besondere Förderung zur Erhaltung der regionalen Vielfalt, von der die national sowie regional marktführenden Blätter sowie Tageszeitungen mit einer verkauften Auflage von mehr als 100.000 Stück pro Nummer ausgeschlossen sind, betrug 3,24 Mio. Euro. Die höchsten Förderbeträge erhielten Die Presse mit 1,17 Mio. Euro und Der Standard mit 1,10 Mio. Euro.

Die Statistik der Buchproduktion basiert auf den in der Österreichischen Bibliographie erfassten Titeln (Neuerscheinungen und Hochschulschriften (Dissertationen)). Von den 8.343 in Österreich neu erschienen Titeln des Jahres 2019 entfielen 26,4% auf die Sachgruppe „Sozialwissenschaften“, gefolgt von „Literatur“ (21,9%), „Technik, Medizin, angewandte Wissenschaften“ (13,1%), „Künste und Unterhaltung“ (12,8%) sowie „Geschichte und Geografie“ (10,0%). Ferner wurden für das Jahr 2019 1.459 Dissertationen von den österreichischen Universitäten gemeldet.

Definitionen, Erläuterungen

Datenquelle sind Statistik- und Verwaltungsdaten verschiedener Stellen (Verband Österreichischer Zeitungen, Österreichische Auflagenkontrolle, Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen, Bundeskanzleramt, Österreichische Nationalbibliothek, Kommunikationsbehörde Austria), welche von diesen Organisationen großteils selbst publiziert werden.

Österreichische Bibliografie, Reihe A, behandelt die Verlagsproduktion: Im Verzeichnis der österreichischen Neuerscheinungen werden durch die Österreichische Nationalbibliothek alle in Österreich vorgelegten oder gedruckten Neuerscheinungen, die als Pflichtexemplare laut Mediengesetz abgeliefert werden, erfasst.

Österreichische Bibliografie, Reihe B, Verzeichnis der österreichischen Hochschulschriften: Enthält bis 2007 die an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen abgefassten Diplom- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften; seit 2008 werden durch die Österreichische Nationalbibliothek auf Grund der Regelung des Universitätsgesetzes 2002, § 86 nur noch Dissertationen erfasst.

Ausbildung und Weiterbildung

Anfang des Schuljahres 2018/19 waren rund 21.000 Personen in Bildungsgängen des regulären Bildungswesens eingeschrieben, die auf das Bildungsfeld „Künste“ der internationalen Standardklassifikation für Bildung (ISCED-F 2013) entfielen. Fast zwei Drittel (65,4%) besuchten Einrichtungen des Hochschulwesens – mehrheitlich (rund 10.400 Personen) öffentliche Universitäten –, über ein Drittel (34,6%) nahm an schulischen Ausbildungen teil. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen Studierende von Lehramtsstudien für künstlerische Fächer, da jene gemäß den Vorgaben der internationalen Klassifikation zum Bildungsfeld „Pädagogik“ zählen.

Das Bildungsfeld „Künste“ ist in fünf Detailfelder untergliedert: Von diesen waren „Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion“ (32,4%) sowie „Musik und darstellende Kunst“ (31,7%) die am häufigsten besuchten Felder, wobei beide schwerpunktmäßig in unterschiedlichen Bildungssektoren verankert waren. Im Fall von „Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion“ besuchten nahezu zwei Drittel (63,1%) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schulische Einrichtungen und knapp ein Viertel (23,2%) Fachhochschulen. Ausbildungen in „Musik und darstellende Kunst“ fanden dagegen durchwegs an Universitäten statt – oder sie wurden außerhalb des formalen Bildungswesens angeboten (z.B. an Musikschulen; vgl. weiter unten). Analog stellt sich die Situation für das Feld „Bildende Kunst“ dar, das etwas mehr als ein Fünftel (21,8%) aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer an künstlerischen Ausbildungen repräsentierte und durch universitäre Einrichtungen (97,5%) dominiert war. Auf die Felder „Mode, Innenarchitektur und industrielles Design“ bzw. „Kunsthandwerk“ entfielen 11,2% und 9,9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; die Ausbildungsschwerpunkte waren (stärker) im schulischen Bereich zu finden.

An den sechs (öffentlichen) Universitäten der Künste wurden im Wintersemester 2018/19 rund 10.000 Studien von ordentlichen Studierenden belegt, an den vier Privatuniversitäten mit künstlerischem Schwerpunkt belief sich die Zahl der ordentlichen Studien auf rund 2.200. Die an diesen Institutionen belegten Studien sind allerdings nicht ausschließlich dem Bildungsfeld „Künste“ zugeordnet, sondern decken z.B. auch Ausbildungen für die Lehrtätigkeit in Unterrichtsfächern oder technische Ausbildungen (etwa Elektrotechnik-Toningenieur) ab. An den Universitäten der Künste handelte es sich bei 3.800 Studien um Bachelorstudien (38,3% aller ordentlichen Studien) und bei rund 3.200 Studien (32,2%) um Diplomstudien; die Zahl der Masterstudien betrug 2.200 (21,8%), jene der Doktoratsstudien rund 800 (7,8%). An den Privatuniversitäten mit künstlerischem Schwerpunkt waren drei Viertel der belegten ordentlichen Studien Bachelorstudien (75,3%) und ein Viertel Masterstudien (24,7%).

Mit 2.669 inskribierten Studien war die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien die größte der Kunstuniversitäten Österreichs, gefolgt von der Universität für Musik und darstellende Kunst in

Graz (1.799) und der Universität für angewandte Kunst in Wien (1.509). Von den Privatuniversitäten war die Anton Bruckner Privatuniversität mit 816 inskribierten Studien am größten.

Die größte Anziehungskraft auf ausländische ordentliche Studierende übten im Wintersemester 2018/19 das „Mozarteum“ in Salzburg (64,5%) und die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz (58,5%) sowie die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (64,9%) aus. Im Durchschnitt lag der Ausländeranteil aller künstlerischen Universitäten bei 48,9%.

Die Zahl der Musikschulen betrug 2018/19 österreichweit 369, die Zahl der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler (teils einschließlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Kooperationsformen zwischen Schule und Musikschule) 205.400. Im Durchschnitt wurden von einer Musikschule 556,7 Musikschülerinnen und -schüler betreut. Bezogen auf 1.000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren lag die Teilnahmedichte österreichweit bei 113,3; die höchsten Werte ergaben sich für Vorarlberg (179,7) und Niederösterreich (174,6). Die am häufigsten besuchten Hauptfächer waren Holzblasinstrumente (38.400), Tasteninstrumente (35.000) und Zupfinstrumente (27.400).

Definitionen, Erläuterungen

Die Auswertungen über künstlerische Ausbildungen im Rahmen des formalen Bildungswesens beruhen auf einem Datenset, das für die Erstellung internationaler Bildungsstatistiken aufbereitet wurde (UOE-Datensammlung). Die Daten über Universitäten der Künste und Privatuniversitäten mit künstlerischem Schwerpunkt stammen aus der Hochschulstatistik der Statistik Austria. Die Statistiken über Musikschulen wurden von der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) durch Erhebungen im Wirkungsbereich der Bundesländer erarbeitet. Für die Jahre 2007 bis 2011 wurde keine österreichweite Musikschulstatistik veröffentlicht.

Kulturfinanzierung

Die gemäß LIKUS-Rahmenwerk ermittelten öffentlichen Kulturausgaben der Gebietskörperschaften zusammen beliefen sich im Jahr 2019 auf rund 2,76 Mrd. Euro bzw. 0,69% des BIP. Die Ausgaben des Bundes betragen 896 Mio. Euro, die Länder einschließlich Wien verzeichneten 1.118 Mio. Euro und die Gemeinden (ohne Wien) 892 Mio. Euro (jeweils vor Abzug intergovernmentaler Transfers). Nach Abzug der intergovernmentalen Transfers lag der Anteil der Kulturausgaben am BIP für den Bund bei 0,22%, für die Bundesländer bei 0,26% und für die Gemeinden (ohne Wien) bei 0,22%. In Summe entspricht das pro Kopf-Ausgaben von 311 Euro im Jahr 2019.

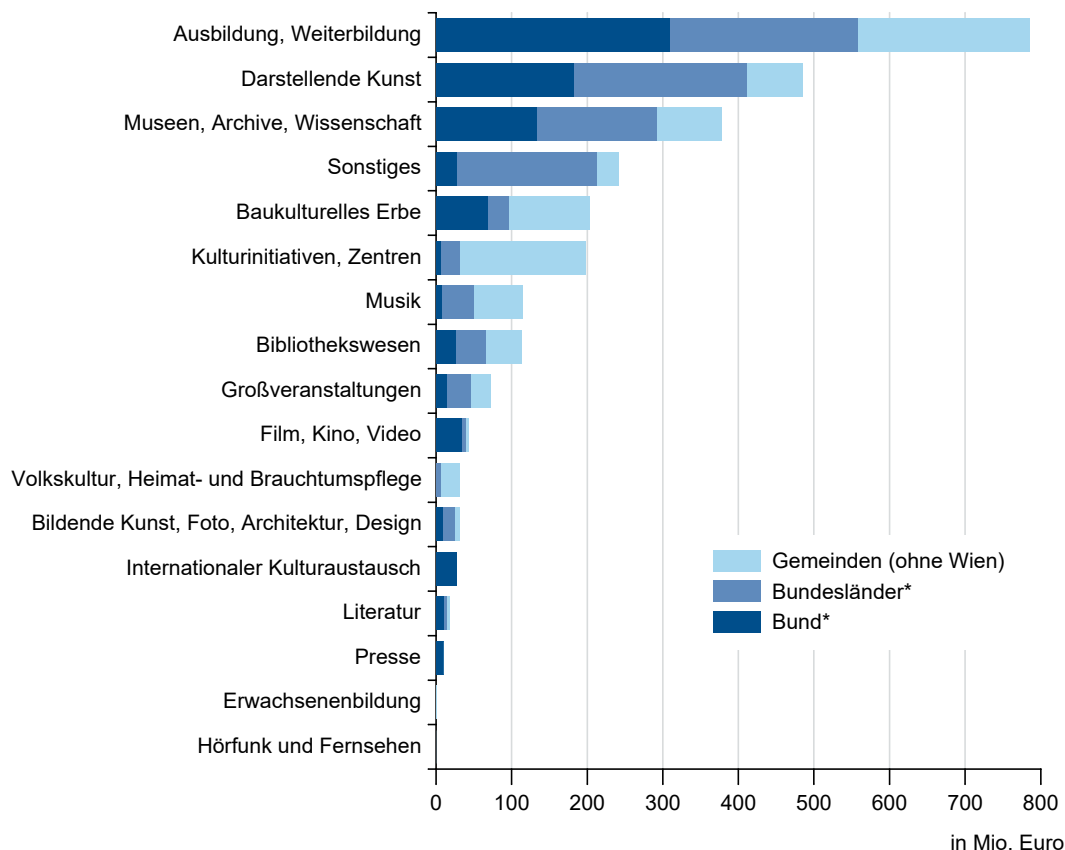
Das Ausgabenprofil der staatlichen Budgets zeigt Schwerpunkte bei Aus- und Weiterbildung (29% der Kulturausgaben), Darstellender Kunst (18%) und Museen, Archive, Wissenschaft (14%). Während jedoch die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung auf allen drei Ebenen der Gebietskörperschaften einen Schwerpunkt bilden, sind für die anderen Felder teils markante Unterschiede festzustellen. So waren auf Ebene des Bundes außerdem die Ausgabenanteile für Darstellende Kunst (21%) und Museen, Archive, Wissenschaft (15%) sowie Film, Kino, Video (3,9%), internationalen Kulturaustausch (3,1%), Literatur (1,2%) und Presse (1,2%) vergleichsweise hoch. Die Bundesländer verzeichneten ebenfalls Schwerpunkte bei Darstellender Kunst (22%) und Museen, Archive, Wissenschaft (16%) sowie relativ hohe Ausgaben für Bildende Kunst, Foto, Architektur, Design (1,6%). Allerdings konnten 18% der Ausgaben nicht auf einzelne LIKUS-Hauptkategorien aufgeteilt werden. Die Gemeinden hatten einen zusätzlichen Schwerpunkt bei Kulturinitiativen, Zentren (19%) – Infrastruktur und Kulturpflege im weiteren Sinn miteinschließend – bzw. waren Akzente in den Bereichen Baukulturelles Erbe

(12%), Musik (7%), Bibliothekswesen (5,4%) und Volkskultur, Heimat- und Brauchtumpflege (2,9%) festzustellen.

Im Vergleich zu 2018 stiegen die Kulturausgaben nominell im Durchschnitt um 2,5%. Überdurchschnittlichen Zuwachs verbuchten die Gemeinden (ohne Wien) (+3,6%) und die Länder (+3,5%); die Ausgaben des Bundes stiegen um 0,4%.

Grafik 3

Öffentliche Kulturausgaben 2019 nach LIKUS-Hauptkategorien



Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Ohne Personalausgaben, die durch Kostenersätze für die Überlassung von Bediensteten rück-erstattet werden (z.B. bei Bundesmuseen und -theater). Ohne Auszahlungen betreffend das Heeresgeschichtliche Museum.

Definitionen, Erläuterungen

Die Kulturausgabenstatistik bedient sich eines Schemas, das Mitte der 90er Jahre speziell im Hinblick auf die Erfordernisse der Kulturberichterstattung in einem föderalistischen System entwickelt wurde. Im Zentrum des LIKUS-Ansatzes – LIKUS steht für „Länderinitiative Kulturstatistik“, die Entwicklungsarbeiten leitete Prof. Dr. Hofecker, Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – steht ein spartenbezogener Raster, der kulturpolitisch relevante Felder auf nachvollziehbare Weise abgrenzt und dadurch die Zurechnung von Ausgabenpositionen aller Ebenen der öffentlichen Verwaltung unter dem Titel „Kulturfinanzierung“ ermöglicht – unabhängig von den besonderen Praktiken der Kulturförderung oder Unterschieden in legislativen und administrativen Normierungen. Der zugrundeliegende breite Kulturbegriff geht konform mit international gebräuchlichen Konzepten wie dem UNESCO Framework for Cultural Statistics oder den von Eurostat und Europarat vertretenen Schemata.

Bis Ende der 90er Jahre wurde das LIKUS-Schema von den meisten Bundesländern in deren Kulturberichte übernommen. Ebenso weist der Kunst- und Kulturbericht des Bundes die Förderungsaktivitäten nach LIKUS-Kategorien aus. Dennoch ist in den Kulturberichten weiterhin Harmonisierungsbedarf erkennbar, der es problematisch erscheinen lässt, die Statistik der Kulturausgaben durch bloßes Nebeneinanderstellen der Summenblätter aus den Kulturberichten zu generieren. So bleiben beispielsweise in den Kulturförderungsberichten einiger Bundesländer (Kärnten, Salzburg, Tirol und Wien) die Ausgaben für das Musikschulwesen unberücksichtigt; im Kulturbericht der Tiroler Landesregierung werden nur Ausgaben der Abteilung Kultur und der nachgeordneten Dienststellen dargestellt, während der Vorarlberger Kulturbericht (z.B. Beiträge an die Fachhochschule Vorarlberg) oder der Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsbericht der Stadt Wien in den Übersichtstabellen generell Aktivitäten aus dem Bereich Wissenschaft einschließen. Diese Beispiele sind willkürlich herausgegriffen und sollen keinesfalls das grundlegende Verdienst einer kenntnisreichen und treffsicheren Zuordnung der Förderungsfälle zu den LIKUS-Kategorien auf der Basis der Förderungsdokumentationen in Abrede stellen.

Die von Eurostat als hauptsächliche Datenquelle genutzten Rechnungsabschlüsse haben den Vorzug, für alle Ebenen der Gebietskörperschaften zentral und in relativ einheitlicher Form zur Verfügung zu stehen. Die eigentliche Schwierigkeit bei der Aufarbeitung besteht darin, die kulturbezogenen Ausgaben zu identifizieren und auf dem Aggregationsniveau der Voranschlagsansätze Zuordnungen zu den LIKUS-Feldern vorzunehmen, was vielfach nur schwerpunktmäßig möglich ist und zweifellos einen Präzisionsverlust bedeutet.

Die Abgrenzung der Kulturausgaben des Bundes ist durch Aufgliederungen in den Publikationstabellen (nach Budgetkapiteln und Ansätzen) weitgehend dokumentiert. Allerdings änderte sich durch die Haushaltsrechtsreform des Bundes die Notation der Ansätze und der Detaillierungsgrad im Lauf der letzten Jahre grundlegend. Die Tabellen über Länder und Gemeinden erlauben dagegen keine derart detailreiche Darstellung. Deshalb ist hier festzuhalten, dass die in den Rechnungsabschlüssen von Ländern und Gemeinden unter Kunst und Kultur eingeordneten Ansätze (Gruppe 3 mit Ausnahme von Kultus) komplett berücksichtigt wurden; ebenso die Unterabschnitte Volksbüchereien, Wissenschaftliche Archive, Wissenschaftliche Bibliotheken, Wissenschaftliche Museen und Botanische und zoologische Gärten (als wissenschaftliche Einrichtungen) der Gruppe 2. Weitere Ansätze wurden punktuell einbezogen, soweit ein Kulturbezug erkennbar war (beispielsweise wirtschaftlichen Unternehmungen wie Lichtspieltheater oder Stadthallen und Kongresshäuser).

Kulturwirtschaft

Im Jahr 2018 waren insgesamt 33.300 von rund 585.000 nicht-landwirtschaftlichen Unternehmen dem Kultursektor zugeordnet (5,7%). Davon gehörten 34% der Domäne „Bildende Künste“ an, 19% der Domäne „Darstellende Kunst“ und 18% der Domäne „Architektur“. Der Anteil der Mikrounternehmen lag im Kultursektor bei 96%, insgesamt bei 91%. Unter Mikrounternehmen sind Unternehmen mit bis zu 9 unselbständig Beschäftigten zu verstehen. Zum Stichtag 31.10.2018 waren rund 104.700 Beschäftigte – 2,3% der Beschäftigten insgesamt – in Unternehmen des Kultursektors tätig. Davon gingen 73% einer unselbständigen Beschäftigung nach; insgesamt waren hingegen 90% unselbständig beschäftigt.

Der Anteil des Kultursektors an der Bruttowertschöpfung des Produktions- und Dienstleistungsbereichs lag im Jahr 2018 bei 2,7% (5,9 Mrd. Euro) und war damit etwas niedriger als in den Vorjahren (z.B. 2015: 3,1%). Am meisten trugen die Wirtschaftsabteilung (ÖNACE 2-Steller) „Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten“ (0,78%) sowie die Wirtschaftsklasse (ÖNACE 4-Steller) „Architekturbüros“ (0,49) und die Gruppe (ÖNACE 3-Steller) „Herstellung von Druckerzeugnissen“ (0,31%)

bei. Verlegen von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften erreichten zusammen einen Anteil von 0,30%, „Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten“ kamen zusammen auf 0,23% und „Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, deren Verleih und Vertrieb; Kinos“ brachten es auf einen Anteil von 0,17% an der Bruttowertschöpfung.

Der Anteil der Kulturgüter an den Gesamtexporten lag bei 0,54%, jener an den Gesamtimporten bei 0,74%. Der Wert der exportierten Kulturgüter nahm im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr etwas ab (-12,3%), die Importe stiegen hingegen um 3,6%. Zu den Exporten trugen am meisten bespielte CDs und DVDs (zusammen 0,36%) sowie Kunstgegenstände, Sammlungsstücke und Antiquitäten (0,10%) bei. An den Importen hatten Bücher (0,27%), bespielte CDs und DVDs (zusammen 0,19%) sowie Kunstgegenstände, Sammlungsstücke und Antiquitäten (0,13%) den größten Anteil.

Der Wert der ausgeführten Kunstgegenstände machte der Außenhandelsstatistik 2019 zufolge 154,3 Mio. Euro aus, darunter Gemälde, Zeichnungen und Collagen mit 78,6 Mio. Euro; eingeführt wurden Kunstgegenstände im Wert von 207,9 Mio. Euro. Als Bestimmungsland dominierten die Schweiz (26,7% des Werts der erfassten Exporte), die USA (21,6%) und das Vereinigte Königreich (11,2%); auf die Länder der EU entfielen zusammen 30,4%. Als Herkunftsland waren die USA (32,5%) führend, gefolgt von Deutschland (18,5%) und Italien (14,3%).

Den Daten der Arbeitskräfteerhebung zufolge gingen 2019 insgesamt 4,6% (200.300) der Erwerbstätigen einer Beschäftigung mit Kulturbezug nach. Etwas mehr als ein Drittel davon (36%) war tatsächlich in einem Kulturberuf im Kultursektor tätig, die übrigen Personen übten entweder einen nicht kulturbezogenen Beruf im Kultursektor (37%) oder einen Kulturberuf außerhalb des Kultursektors (28%) aus. Am höchsten war der Anteil in Kulturberufen beschäftigter Personen in den Domänen „Ausbildung“ (78,3%), „Bildende Künste“ (74,1%) und „Darstellende Kunst“ (69,7%). Der Anteil der Frauen in einem Kulturberuf im Kultursektor war mit 29,9% geringer als jener der Männer (40,1%). Im Kultursektor als Ganzem lag der Frauenanteil bei 45,5%. Erwerbstätige mit einem Kulturberuf im Kultursektor wiesen insbesondere einen höheren Bildungsstand als die Erwerbstätigen insgesamt auf und waren weitaus häufiger selbständig: 79,4% besaßen die Matura oder einen Abschluss auf Hochschulniveau, bei den Erwerbstätigen zusammen waren es lediglich 39,8%; ferner war nahezu die Hälfte (49,7%) selbständig beschäftigt im Vergleich zu 12,2% aller Erwerbstätigen. Ein Blick auf die Bundesländer zeigt, dass es in Wien überdurchschnittlich viele Erwerbstätige mit Kulturbezug (8,2%) und im Besonderen mit einem in der Kulturbranche angesiedelten Kulturberuf (3,8%) gab – im Vergleich zu 1,6% österreichweit.

Das durchschnittliche Nettomonatseinkommen unselbständig Erwerbstätiger mit Kulturbezug lag im Jahr 2019 bei 2.752 Euro bei Vollzeitbeschäftigung (inkl. anteiligem Urlaubs- und Weihnachtsgeld) im Vergleich zu 2.665 Euro für unselbständig Erwerbstätige insgesamt. Unselbständige, die einen Kulturberuf ausübten, verdienten bei Vollzeitbeschäftigung durchschnittlich 2.801 Euro monatlich. Die 10% mit den höchsten Einkommen unter diesen verdienten monatlich zumindest 4.376 Euro, während das Zehntel mit dem geringsten Nettomonatseinkommen maximal 1.591 Euro erreichte.

Definitionen, Erläuterungen

Die Abgrenzung des „Kultursektors“ und der „Kulturberufe“ ist an den „Guide to Eurostat culture statistics, 2018 edition“ angelehnt. Definitiver Kern sind die zu berücksichtigenden Wirtschaftstätigkeiten – ausgedrückt durch Kategorien der aktuellen NACE Rev. 2 (bzw. der damit konformgehenden ÖNACE 2008) – und Berufe (entsprechend ISCO 08 bzw. ÖISCO-08). Die Gliederung nach kulturellen Domänen geht auf den „2009 Unesco Framework for Cultural Statistics (FCS)“ zurück.

Die als kulturbezogenen klassifizierten NACE 3- und 4-Steller sind in verschiedenen Datenquellen unterschiedlich implementiert (Abdeckung der Grundgesamtheit, Detaillierungsgrad), was letztlich zu Problemen der Vergleichbarkeit und Anschlussfähigkeit von Auswertungen führt. So fallen z. B. für den Kultursektor konstitutive Segmente (der NACE 2-Steller „Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten“ oder die 4-Steller „Kulturunterricht“ – d. s. Tanzschulen, Musik- und Kunstunterricht etc. -, „Bibliotheken und Archive“, „Museen“ und „Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen“) nicht in den Erhebungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik, die als wesentliche Quelle wirtschaftsstatistischer Informationen fungiert. Daneben gibt es einzelne Kategorien, die aus einer eher pragmatischen Sichtweise Berücksichtigung finden, da zum Teil auch nichtkulturelle Komponenten im Spiel sind (z. B. Dolmetschdienstleistungen im Fall der Kategorie „Übersetzen und Dolmetschen“ oder Fotobearbeitungsleistungen bei „Fotografie und Fotolabors“).

Die unternehmensbezogenen Daten stammen einerseits aus der Arbeitsstättenzählung, die seit 2012 im Zuge der abgestimmten Erwerbsstatistik durchgeführt wird. Gezählt werden zum Stichtag 31. Oktober des Berichtsjahrs Einheiten des erwerbs- (gewinn-) orientierten Bereichs, aus dem Non Profit Sektor und dem öffentlichen Bereich, sofern mindestens eine Person selbständig oder unselbständig erwerbstätig ist. Daraus ergeben sich tief gegliederte Angaben zur Anzahl der Unternehmen in den Abschnitten B bis S der ÖNACE 2008 (ausgeschlossen sind Land- und Forstwirtschaft, Privathaushalte und exterritorial Organisationen) sowie korrespondierende Beschäftigtenzahlen. Andererseits stammen die Daten über die Bruttowertschöpfung des Kultursektors größtenteils aus der Leistungs- und Strukturstatistik. Diese deckt den produzierenden und den Dienstleistungsbereich ab (Abschnitte B bis N und Abteilung 95 der ÖNACE 2008) bzw. die dort tätigen Marktproduzenten (mehr als 50% der Produktionskosten sind durch Umsätze gedeckt). Daten über die Abteilungen 90 und 91, die in der Leistungs- und Strukturstatistik nicht vorkommen, sind dem Datenkörper der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen. Für den 4-Steller „Kunstunterricht“ liegen keine detaillierten Daten vor. Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung fehlen ferner Angaben zu der 4-Stellern „Verlegen von Computerspielen“ und „Videotheken“. Über Kunsthandel und kommerzielle Galerientätigkeit stehen keine Daten zur Verfügung, da selbige vor allem unter dem ÖNACE 5-Steller „Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen“ subsummiert sind, was in den Statistiken jedoch nicht als Darstellungseinheit implementiert wurde.

Die Daten über „kulturelle Güter“ entstammen der Außenhandelsstatistik, in welcher Warengruppen anhand der Warensystematik des Außenhandels (Harmonisiertes System) dargestellt werden. Die Meldepflicht unterliegt jedoch wertmäßigen Schwellen: In der Außenhandelsstatistik nicht enthalten sind im Fall des EU-Binnenhandels Aktivitäten von Privatpersonen sowie von Auskunftspflichtigen, deren jährliche Versendungen in andere EU-Mitgliedsstaaten oder Eingänge aus anderen EU-Mitgliedsstaaten den Gesamtrechnungsbetrag von 550.000 Euro im Vorjahr nicht überschritten haben, sowie im Fall des Handels mit Drittstaaten Waren und Verkehrsvorgänge unterhalb einer Schwelle von 1.000 Euro je Geschäft. Die Warengruppe Kunstgegenstände erlaubt wenigstens den grenzüberschreitenden Kunsthandel zu thematisieren.

Die Arbeitskräfteerhebung ist eine im Rahmen des Mikrozensus durchgeführte Stichprobenerhebung, bei der die Bevölkerung in Privathaushalten berücksichtigt wird. Die erhobenen Daten basieren auf einem Jahresdurchschnitt über alle Wochen. Die Arbeitskräfteerhebung liefert unter anderem Daten zur Erwerbstätigkeit, die auf einer in der gesamten Europäischen Union (und darüber hinaus) einheitlichen Definition nach dem ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept) der Internationalen Arbeitsorganisation beruhen. Wegen des Stichprobenfehlers bzw. aufgrund teilweise geringer Besetzungszahlen können keine tief gegliederten NACE- und ISCO-Kategorien ausgewiesen werden.

Die Bezüge der unselbständig Erwerbstätigen entstammen ebenfalls der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. Datengrundlage für die Berechnung des Nettomonatseinkommens bilden die Lohnsteuerstatistik sowie Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV). Das ausgewiesene monatliche Nettoeinkommen umfasst das Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit in der Haupttätigkeit inklusive dem anteiligen Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Nicht enthalten sind direkte und der überwiegende Teil der indirekten Transferleistungen (z.B. Familienbeihilfe, Pflegegeld, Wohnzuschüsse, Kinderabsetzbetrag, Alleinverdiener- und oder Alleinerzieherabsetzbetrag). Die Einkommen von Personen mit freiem Dienstvertrag und von Personen in Elternkarenz werden nicht ausgewiesen.

Kulturelle Beteiligung

Die Zeitverwendungserhebung 2008/09 gibt Aufschluss über die durchschnittliche tägliche Zeitverwendung der Personen ab zehn Jahren in Österreich. An einem durchschnittlichen Werktag (Montag-Freitag) übten 92,5% der Bevölkerung Freizeitaktivitäten in der Dauer von 3 Stunden 19 Minuten aus: 1,7% nahmen sich Zeit (im Durchschnitt 2 Stunden 28 Minuten) für kulturelle Aktivitäten im engeren Sinn (Besuch des Theaters, der Oper, von Konzerten, des Kinos, von Ausstellungen, Museen oder Bibliotheken); künstlerischen Hobbys (kreative Tätigkeiten wie malen, zeichnen, fotografieren, filmen, töpfern, Gedichte schreiben, Weihnachtssterne basteln, Blumengestecke binden usw.) gingen 3,1% nach (1 Stunde 24 Minuten lang). 2,6% musizierten (1 Stunde 6 Minuten); weitere 7,3% widmeten 1 Stunde 2 Minuten dem Lesen von Büchern. Am häufigsten und längsten wurde jedoch als Haupttätigkeit Fernsehen und Video schauen ausgeübt (von 79,4% werktags 2 Stunden und 20 Minuten). Für Informationsbeschaffung am Computer (online oder offline) wendeten 7,8% knapp eine Stunde (57 Minuten) ihrer Freizeit auf.

Anhand der Konsumerhebung 2019/20 können die monatlichen Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in kulturbezogenen Ausgabengruppen dargestellt werden. Im Durchschnitt beliefen sich diese österreichweit monatlich auf 117 Euro, davon entfielen 38 Euro auf Kulturveranstaltungen (z.B. Eintrittskarten für Theater, Kino oder Museum, aber auch Rundfunkgebühren) und 35 Euro auf Zeitungen, Zeitschriften und Bücher sowie Papier- und Schreibwaren; der Rest wurde überwiegend für die Anschaffung und Reparatur von Geräten, die zur Ausübung von kulturellen Praktiken benötigt werden (z.B. Unterhaltungselektronik, Fotokameras, Musikinstrumente), verwendet. Von Haushalten, die tatsächlich Ausgaben in den betreffenden Kategorien verzeichneten – das waren 35% aller Haushalte im Zusammenhang mit Kulturveranstaltungen und 55% bei Printmedien, Papier- und Schreibwaren –, wurden durchschnittlich 106 Euro für Kulturveranstaltungen und 64 Euro für Printmedien, Papier- und Schreibwaren aufgewendet; für Bücher betrug die monatlichen Ausgaben der beitragenden Haushalte 64 Euro (13% der Haushalte waren beitragend) und für Zeitungen und Zeitschriften 50 Euro (35% der Haushalte). Im Vergleich zu 2014/15 stiegen die monatlichen Kulturausgaben um 11,3%: von durchschnittlich 105 Euro auf 117 Euro (nominelle Werte).

Zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen der Wohnbevölkerung ab 16 Jahren liegen Daten aus der Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Personen in Privathaushalten (EU-SILC 2015) vor. Diese zeigen, dass 53% im Zeitraum der letzten 12 Monate Live-Veranstaltungen wie Konzerte, Theater, Opern etc. besuchten, 48% ins Kino gingen, 44% Kulturstätten wie Denkmäler, Museen, Kunstgalerien etc. sowie 36% Sportveranstaltungen besuchten. Mit Ausnahme der Sportveranstaltungen weisen die kulturellen Aktivitäten eine ausgeprägte Abhängigkeit von der höchsten abgeschlossenen Bildung auf: Während etwa zwei Drittel der Bevölkerung mit Pflichtschulabschluss nie derartige

Veranstaltungen besuchten, sinken die Anteile bis auf 31 % und darunter bei Personen mit Hochschulabschluss. Der Kinobesuch war besonders für die jüngeren Altersgruppen attraktiv. Ebenso zeigt sich ein markanter Einfluss des Haushaltseinkommens auf die kulturelle Beteiligung.

Die Nutzung des Internets für kulturelle Praktiken wird für 2018 durch die Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten dokumentiert. Von den 5,7 Mio. Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren, die lt. Erhebung im Internet aktiv waren (das sind 87,5% der gleichaltrigen Bevölkerung), sahen – unabhängig vom Inhalt – mehr als zwei Drittel (68,9%) kostenfreie Videos an. TV-Programme von Fernsehsendern in Echtzeit oder zeitversetzt konsumierten 30,8%; ein fast ebenso hoher Anteil (28,0%) nahm kostenpflichtige Dienste von kommerziellen Anbietern in Anspruch. Musik via Internet hörte die Hälfte (50,4%) aller im Internet aktiven Personen. Bei all diesen Aktivitäten sind Personen der jüngeren Altersgruppen stärker vertreten als Personen mit höherem Lebensalter.

Definitionen, Erläuterungen

Eine der Datenquellen ist die Zeitverwendungserhebung 2008/09, die von der Statistik Austria von Ende März 2008 bis Anfang April 2009 durchgeführt wurde. Bei der für die privaten Haushalte in Österreich repräsentativen Erhebung wurden rund 8.200 Personen ab zehn Jahren ersucht, einen Tag lang ein Tagebuch zu führen, in dem in 15-Minuten-Einheiten die ausgeübten Tätigkeiten erfasst wurden. Dabei konnte neben der Haupttätigkeit pro Zeitintervall auch eine Nebentätigkeit angegeben werden. Fanden in einem Viertelstundenintervall mehrere Tätigkeiten hintereinander statt, sollte die zeitintensivste genannt werden. Die Teilnahme an der Zeitverwendungserhebung war freiwillig, die Vorgaben orientierten sich an europäischen Richtlinien, den HETUS-Guidelines von Eurostat.

Eine weitere Datenquelle ist die Konsumerhebung 2019/20, die von Ende Mai 2019 bis Mitte Juni 2020 durchgeführt wurde, also auch den Zeitraum des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 einschließt. Bei dieser Stichprobenerhebung wurden zufällig ausgewählte Privathaushalte ersucht, 14 Tage lang ein Haushaltsbuch zu führen, in das sämtliche Haushaltsausgaben eingetragen werden sollten. Näheres zu dieser Erhebung ist im Themenbereich Soziales/Verbrauchsausgaben der Statistik Austria-Homepage zu finden.

Die Abgrenzung der kulturbezogenen Verbrauchsausgaben folgt einem Vorschlag des ESSnet Culture – eines durch Eurostat initiierten Projekts zur Vereinheitlichung der kulturstatistischen Berichterstattung. Inkludiert sind einzelne Ausgabengruppen aus dem Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gemäß der Ausgabenklassifikation COICOP.

EU-SILC und IKT-Einsatz in Haushalten sind harmonisierte Erhebungen des Europäischen Statistischen Systems.



TABELLEN

